

JUBEL am PETERSPLATZ

Als ich in Steierdorf noch die Schulbank gedrückt habe, musste ich mir die drei auf der Wand hängenden Porträte der drei "Gesellschaftskritiker" der Arbeiterklasse, meistens widerwillig ansehen. Damals wusste ich kaum, dass diese drei bärtigen Männer einen in Rom wirkenden Papst als Widersacher haben. Schon der Gedanke daran hätte einem Probleme bereitet.

Der Traum, damals einmal von Steierdorf zum Petersplatz zu gelangen und den Papst Benedikt mit einem Ständchen zu überraschen wäre im Bereich der Utopie einzuordnen. Jetzt in meinem fortgeschrittenen Alter konnte ich als Mitglied der Stadtmusik Traunstein das erleben und die Eindrücke werden mich noch lange begleiten. Nachdem wir die Absperrungen mit großer Mühe überwunden hatten, postierte sich die Banda musicale di Traunstein auf den ersten Treppen des Peterdoms. Bis zum Beginn der letzten Generalaudienz rissen die Begrüßungsmärsche nicht ab.

Der Vertreter der Südtiroler wünschte sich den Bozner Bergsteigermarsch, Hr. Seehofer den Bayrischen Defiliermarsch und so ging das weiter mit Kardinal Marx und unserem Landrat. Von einigen bekamen wir ordentliche Honorare zugesagt. Während der Audienz bei Begrüßung der deutschen Pilger fand der Einschub der Bayernhymne statt, mit dem Papst Benedikt nicht gerechnet hatte. Beim Vorbeifahren mit dem Papamobil drehten wir 180 Grad um und spielten noch einen zackigen Marsch. Zum Schluss bedankte er sich für die Musik der Traunsteiner und fand auch für Pilger aus Oradea einige Begrüßungsworte in rumänischer Sprache.

Bei 17 Grad Kaiserwetter mit immer wieder jubelnde Rufe " Benedetto", Musik auf den Petersplatz und die Betrachtung der Schweizer Garde nahmen die Zeremonien langsam ein Ende. Ein Bild mit dem Schweizer Wachposten gelang mir aus Sicherheitsgründe diesmal nicht. Vielleicht kann man in der Klarinette etwas mitführen. Verständlich, an so einen Tag.

Ein 3-stündiger Fußmarsch rundete den Tag ab. Romkenner wissen ja was sich da alles anbietet. Die Heimreise traten wir am nächsten Morgen an. Ein Brotzeitaufenthalt in Südtirol beim Bergbauer, Ausfahrt Klausen (kann ich nur empfehlen) rundete auch diesen Tag ab. Als ich die Würste und den Südtiroler Speck an den Hacken sah, erinnerte ich mich wieder an die hängende Bratwürste auf den Hausdach meines Großvaters Maldet Rudolf in Steierdorf. Prompt kauften wir paar Kilo ein.

Zum Schluss kann ich noch meinen Musiklehrern Omescu und Spinner Stefi danken, die mich an die Grundlagen der Musik gekonnt herangeführt haben, was auch später zu meinem Berufsziel führte.

Gerhard Stubner